

Geladener Realisierungswettbewerb in der Wohnbauförderung

Neugestaltung Innenhof NHT

Protokoll der Jurysitzung

GEGENSTAND DES WETTBEWERBS

ist die Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten für die Neugestaltung des Innenhofes der Neuen Heimat Tirol in der Gumpstraße in Innsbruck.

AUSLOBER

Neue Heimat Tirol Gemeinnützige Wohnungs GmbH, Innsbruck

WETTBEWERBSBÜRO

ao-architekten ZT-GmbH, Innsbruck

ORT

Mehrzwecksaal EG Wohnheim Saggen, Innsbruck

DATUM, DAUER

04.02.2016 von 08:30 Uhr bis 14:30 Uhr

ANWESENDE

Preisrichter:	Architektin Dipl.Ing. Ursula Klingan (F) Landschaftsarchitektin Dipl.Ing. Heike Langenbach (F) Dipl.Ing. Irene Zelger (F), Stadtplanung Innsbruck <i>Ersatz: Dipl.Arch. Erika Schmeissner-Schmid</i> Amtsf.Stadtrat Mag. Gerhard Fritz (S), Stadt Innsbruck Dipl.Ing. Roland Kapferer (S), Wohnbauförderung Prof. Dr. Klaus Lugger (S), Neue Heimat Tirol GF Hannes Gschwentner (S), Neue Heimat Tirol <i>Ersatz: Ing. Engelbert Spiß</i>
Berater ohne Stimmrecht:	Elke Kopenhagen, Mietervertreterin Christian Tschaikner, Mietervertreter Georg Mahnke, co:retis Moderator Mag. (FH) Gerda Embacher, Neue Heimat Tirol
Vorprüfung/Wettbewerbsbüro:	Dipl.Ing. Walter Niedrist Andrea Zeich

BEGINN DER JURYSITZUNG

Herr Lugger begrüßt im Namen der Ausloberin, der Neuen Heimat Tirol, die Anwesenden, eröffnet die Jurysitzung um 08:30 Uhr und weist noch einmal darauf hin, dass dieser Wettbewerb im Sinne der Wettbewerbsrichtlinien der Tiroler Wohnbauförderung abgewickelt wird.

BESCHLUSSFÄHIGKEIT / VERSCHWIEGENHEITSPFLICHT / BEFANGENHEIT:

Die Beschlussfähigkeit der Jury wird vom Juryvorsitzenden festgestellt.
Es wird an die Verschwiegenheitspflicht während des gesamten Verfahrens erinnert.
Über Befragung liegt bei den Jurymitgliedern keine Befangenheit gegenüber einem Teilnehmer vor.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Herr Niedrist informiert die Jury, dass alle 9 geladenen Büros ihre Beiträge zeitgerecht abgegeben haben. Die Projekte wurden vom Wettbewerbsbüro anonymisiert und mit fortlaufenden Nummern von .001 bis .009 versehen, wobei die Nummerierung nicht in der Reihenfolge des Einlangens der Projekte erfolgte.

Der Aufbau des jetzt aufgelegten Vorprüfberichts wird von Herrn Niedrist kurz erklärt. Er erinnert, dass das Protokoll „Hearing und schriftliche Fragenbeantwortung“ an alle Jurymitglieder im November 2015 versandt wurde.

INFORMATIONSDURCHGANG

08:40 Uhr bis 09:40 Uhr

In einem Informationsdurchgang werden die Projekte seitens der Vorprüfung vorgestellt.

BEURTEILUNGSKRITERIEN LAUT AUSSCHREIBUNG

Bevor der 1. Wertungsdurchgang durchgeführt wird, werden die in der Ausschreibung festgelegten Beurteilungskriterien vorgelesen.

Städtebauliche und architektonische Kriterien:

- Städtebauliche Qualität im Kontext mit den benachbarten Bauten
- Architektonische Qualität im Innen- und Außenraum
- Qualität der Wohngrundrisse in Raumzuschnitt und Bezug zum Außenraum
- Freiraumqualität

Funktionale Kriterien:

- Äußere Erschließung, innere Erschließung
- Erfüllung des Raumprogramms

Ökonomische und ökologische Kriterien:

- Wirtschaftlichkeit der Gesamtlösung in Errichtung und im Betrieb
- Wirtschaftlichkeit des statisch-konstruktiven Systems
- Kosten in Bezug auf den angegebenen Kostenrahmen
- Energieeffizienz und -effektivität

Von den Jurymitgliedern wird die Bedeutung der Freiraumgestaltung mit den Durchwegungen und die Nutzung der Erdgeschoßzone diskutiert und betont.

1. DISKUSSIONS- und WERTUNGSDURCHGANG

10:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Alle Projekte werden nun von der Jury anhand der ausgeschriebenen Kriterien beurteilt.

Es wird einstimmig festgelegt, dass die Projekte, die zumindest eine Prostimme auf sich vereinen können, in der Wertung bleiben.

Zusammenfassung des 1. Wertungsdurchgangs:

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

.009, .008, .005, .004, .003 und .001

Folgende Projekte scheiden einstimmig aus:

.007, .006 und .002

Pause von 11:00 Uhr bis 11:25 Uhr

2. WERTUNGSDURCHGANG

11:25 Uhr bis 12:10 Uhr

Die noch in der Wertung verbliebenen Projekte werden wieder eingehend von der Jury diskutiert und die Vor- und Nachteile erarbeitet.

Projekt .001	Abstimmung 7:0	bleibt in der Wertung
Projekt .003	Abstimmung 7:0	bleibt in der Wertung
Projekt .004	Abstimmung 7:0	bleibt in der Wertung
Projekt .005	Abstimmung 0:7	scheidet einstimmig aus
Projekt .008	Abstimmung 0:7	scheidet einstimmig aus
Projekt .009	Abstimmung 0:7	scheidet einstimmig aus

Zusammenfassung des 2. Wertungsdurchgangs:

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

.001, .003 und .004,

Folgende Projekte scheiden einstimmig aus:

.005, .008 und .009

3. WERTUNGSDURCHGANG mit AUSWAHL DER PREISTRÄGER 12:10 Uhr bis 12:35 Uhr

Seitens der Jury werden die drei noch in der Wertung verbliebenen Projekte wieder vertieft diskutiert und verglichen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .004 der Ausloberin zur Ausführung zu empfehlen und auf den 1. Platz = Gewinner zu setzen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag eingebracht das Projekt .003 auf den 2. Platz zu reihen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, an das Projekt .001 den 3. Platz zu vergeben. Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

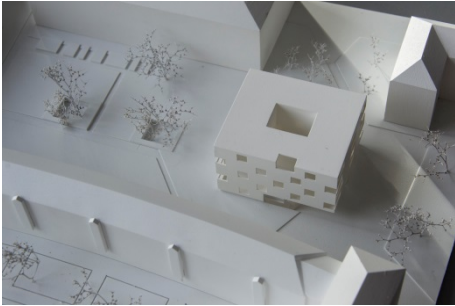
Pause von 12:35 Uhr bis 13:00 Uhr.

Frau Schmeissner-Schmid verlässt die Sitzung um 12:35 Uhr.

Im Anschluss an die Auswahl der Preisträger werden die Projektbeschreibungen und die Empfehlungen des Preisgerichts zum Siegerprojekt formuliert.

PROJEKTBEDESCHEIBUNGEN

Projekt .001:



3.Platz

Der Entwurf überzeugt durch die Positionierung des neuen Baukörpers als kompaktes Solitärgebäude. An der Schnittstelle der drei Freibereiche wird ein Kubus entwickelt, der sich mit seiner moderaten Höhenentwicklung E +4OG am Bestand orientiert. Die klar strukturierten Fassaden und Grundrisse versprechen eine hohe Wohnqualität, die durch gut nutzbare Loggien ergänzt wird. Positiv wird auch die Durchlässigkeit der Erdgeschoßzone und die dort positionierten Fahrradräume gesehen.

Als problematisch hingegen erscheinen die Wohnungen im Erdgeschoß, die trotz des über Terrain liegenden Niveaus, unmittelbar an den öffentlichen Raum grenzen.

Insgesamt ergibt sich durch die architektonische Lösung ein relativ ausladender Fußabdruck, der obwohl sensibel in seine Umgebung eingepasst, als Dominante erscheint und auch in seiner Höhenentwicklung nicht überzeugt.

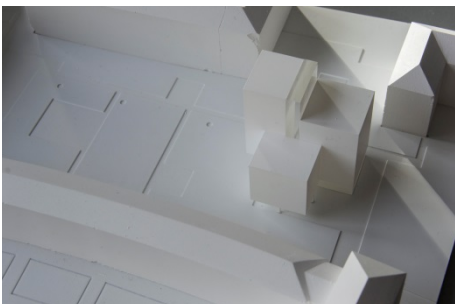
Die Tiefgarage erhält durch die angebotenen Lichthöfe eine natürliche Belichtung und sinnvolle Baumstandorte, greift jedoch in den Lindenhof und seinen wertvollen Baumbestand ein, sodass die vorhandenen Freiraumqualitäten an zentraler Stelle stark beeinträchtigt werden.

Projekt .002:



Der relativ schmale nord-süd gerichtete Baukörper bringt einen gut verträglichen kleinen Fußabdruck mit sich. Die Wohnungen sind alle entweder nach Osten oder Westen orientiert. Diese Gebäudeausformung bringt jedoch in Richtung südlichen Bestand, auch aufgrund der angebotenen Höhe, eine zu große Nähe mit sich und schließt gleichzeitig den Innenhof nach Osten relativ stark ab. Die höhenmäßige Abstufung des Gebäudekörpers bringt zwar attraktive Dachterrassen mit sich, erscheint aber im städtebaulichen Zusammenhang als zu beliebig.

Projekt .003:



2.Platz

Eigenständig und selbstbewusst ist der Neubau an der Schnittstelle der Höfe in Form von 3 aufgelösten Volumina mit höhenmäßig gekonnter Differenzierung kompakt positioniert. Trotz der Höhenentwicklung bis zu 9 oberirdischen Geschossen integriert sich der Baukörper städtebaulich sehr gut in den umliegenden Bestand. Die angrenzenden Höfe fließen dem Charakter der Höfe der Südtirolersiedlungen entsprechend ineinander und bieten hohe Aufenthaltsqualitäten. Dies wird auch unterstützt durch die offene Gestaltung der Erdgeschoßzone, mit wenig umbauten Raum und großzügigen Nutzungsmöglichkeiten

auch für die BewohnerInnen des umgebenden Bestandes. Zudem werden ein klares Erschließungskonzept und hohe Grundrissqualitäten angeboten.

Kritisch gesehen werden jedoch die Überschreitung des obersten Fluchtniveaus von 22 m (verschärfte Bauvorschriften für Hochhäuser), die zu erwartende Beschattung durch die hohen Baukörper, die relativ nahe an den nördlichen Beständen liegen, und die hohen Baukosten (Fassade, Stiegenhaus, ...)

Projekt .004:



1.Platz = Gewinner

Die Entscheidung den bebaubaren Hofraum mit zwei Solitärbauten zu bestücken, überzeugt. Dadurch ist die Maßstäblichkeit zwischen der bestehenden und der neuen Bebauung gegeben. Besonders überzeugt das Projekt mit der Positionierung des größeren Baukörpers an die bestehende Grenze des Ahorn- bzw. Lindenhofs, trotz baulicher Verdichtung wird das neue Projekt in den Bestand der Südtirolersiedlung integriert. Zusätzlich wird der Hofraum durch die „neue Spange“ klarer definiert und letztendlich für die BewohnerInnen besser nutzbar (wie z.B. Nebenfunktionen, oberirdische Parkplätze können klarer räumlich zugeordnet werden). Ein großzügiger Grünraum spannt sich zwischen den zwei neuen Baukörpern auf. Wege und Durchlässigkeit vom Hof sind dadurch gewährleistet. Bei der weiteren Konkretisierung des Projektes soll noch mehr Augenmerk auf die Erdgeschoßzone gelegt werden, um möglichst optimale öffentliche Nutzung zu erhalten.

Die zwei Baukörper werden in Massivbauweise errichtet und wirken in ihrem kompakten Erscheinungsbild der bestehenden Bebauung entgegen.

Projekt .005:



Der bis zu 5-geschoßige Baukörper liegt relativ zentral im Kreuzungsbereich der beiden Hofflächen. Durch die T-förmige Grundrisskonfiguration und Höhensprünge integriert sich der Neubau gut in den umgebenden Baubestand. Die vorgeschlagenen Grundriss-, Fassaden- und Freiflächengestaltung können aber die geforderten Qualitäten nicht erfüllen.

Projekt .006:



Der im Grundriss kompakte Baukörper nimmt in der Höhe Rücksicht auf die bestehenden Baustrukturen. Dem gegenüber steht die sehr unruhige Fassade, die den vorgeschlagenen Neubau doch als groben Fremdkörper zur bestehenden Südtirolersiedlung erscheinen lässt. Grundrissliche Mängel werden unter anderem im kaum belichteten innenliegenden Stiegenhaus und in den teilweise nordorientierten Wohnungen gesehen.

Projekt .007:



Die Verfasser schlagen einen relativ schmalen, ost-west gerichteten Baukörper mit dem kleinsten Fußabdruck aller Projekte vor. Die Wohnungen sind alle ost-west orientiert, was zu unattraktiven Nord- und Südfassaden führt. Diese Ausrichtung wird auch aus Sicht der Schlechterstellung der südlich angrenzenden Bebauung kritisch gesehen. Die Erdgeschoßebene mit den vorgeschlagenen Wohnungen auf Hofebene entspricht nicht den Anforderungen der Ausschreibung.

Projekt .008:



Das Projekt besteht zwar aus einem sehr kompakten einfachen Baukörper, dies wird aber durch die sehr unruhige vorgelagerte Balkonzone konterkariert. Diese Zone lässt das Projekt in der Wahrnehmung unnötigerweise größer erscheinen als dies vom tatsächlichen Volumen notwendig wäre. Von der Jury positiv gesehen werden die Qualitäten der Erdgeschoßzone mit dem offenen überdeckten Raumangebot.

Projekt .009:



Der städtebauliche Entwurf überzeugt durch einen monolithischen Baukörper, der unter Wahrung ausreichender Distanzen zum Altbestand an der Schnittstelle zwischen den drei Höfen positioniert wird. Aus Gründen der Belichtung wird der Solitär an vier Seiten beschnitten und geknickt. Diese architektonische Strategie wird als Versuch einer Kontextualisierung gewürdigt, in der Harmonie mit der historischen Umgebung jedoch in Frage gestellt. In diesem Sinne wird auch der Vorschlag anerkannt, nicht mit ortsfremden Typologien, wie z.B. Balkonen und Loggien zu operieren, sondern französische Fenster und „Mini-Balkone“ anzubieten. Insgesamt wird die urbane Anmutungsqualität des Baukörpers gewürdigt, findet jedoch im Umfeld der ruralen Südtirolersiedlung keine ungeteilte Zustimmung. Die Wohnungsgrundrisse weisen funktionale Mängel, insbesondere in Hinblick auf ihre Behindertenfreundlichkeit und Belichtung auf.

Gewürdigt wird der Versuch den neuen Freiraum als „Kirschhof“ neu zu gestalten. Es stellt sich aber die Frage, ob seiner Gestaltung als „Wegraum“ eine angemessene Weiterentwicklung der ortstypischen Freiraumqualitäten in den Südtirolersiedlungen darstellt.

EMPFEHLUNGEN FÜR DAS SIEGERPROJEKT

- Umlaufende Terrassensituation im Dachgeschoß ist zu überdenken und weiterzuentwickeln.
- Überprüfung der Ausrichtung (Drehung bzw. Parallelität zur Gumpstraße).
- Die Tiefgaragenentlüftungen zu den Bestandsgebäuden sind zugunsten der Bewohner anders zu organisieren.
- Die Planung der EG-Zone ist sorgfältig weiterzuentwickeln.
- Eine größere Harmonisierung der Fassaden in den einzelnen Geschossen soll angestrebt werden.
- Im Rahmen des partizipativen Außenanlagenkonzeptes ist mit einem Landschaftsplanungsbüro der Freiraum weiterzuentwickeln.

PROJEKTVERFASSER

Um 14:20 Uhr werden die Verfasserbriefe geöffnet.

Projekt .001 Kennzahl 946637 3.Platz
architekt vogl-fernheim ZT-GmbH, Architekt DI Hanno Vogl-Fernheim, Innsbruck
Mitarbeiter: DI Steffen Vogt, DI Marie Rezac, DI Roland Mitteregger, Christoph Aschaber Bsc
Konsulenten: freilich landschaftsarchitektur, Meran

Projekt .002 Kennzahl 246357
Moser Kleon Architekten, Innsbruck
Mitarbeiter: DI Rudolf Palme

Projekt .003 Kennzahl 888888 2.Platz
ARTEC Architekten, Bettina Götz und Richard Manahl, Wien
Mitarbeiter: DI Josef Schröck, DI Gül Cakar, Melanie Aichinger, Alexandar Marinov, Carlotta Ridolfo
Modellbau: Roland Stadelbauer
Landschaftsplanung: Auböck + Kárász Landschaftsarchitekten und Architekten, Wien

Projekt .004 Kennzahl 006700 1.Platz = Gewinner
Gsottbauer architektur.werkstatt Architekt Dipl.Ing. Manfred Gsottbauer, Innsbruck
Mitarbeiter: DI Alessio Perfetti, DI Katharina Riedl, DI Patricia Fischer, DI Georg Hochenegg

Projekt .005 Kennzahl 010116
Arch. DI Alois Ortner, Innsbruck
Mitarbeiter: Arch. (r) DI Ursula Ortner-Mahuschek

Projekt .006 Kennzahl 341352
Architekten Lercher Frischmann Kääb Alliger ZT OG, Kufstein
Mitarbeiter: Arch. DI Maria Lercher-Frischmann, Arch. DI Hanne Kääb-Alliger

Projekt .007 Kennzahl 210888
Architektin Dipl.Ing. Renate Benedikter-Fuchs, Innsbruck
Mitarbeiter: DI Melanie Hammerschmidt

Projekt .008 Kennzahl 261005
Architektin Dipl.Ing. Michaela Mair-Nothegger, Innsbruck
Mitarbeiter: DI Andreas Erber, cand.Arch. Gabriel Gadiant, DI Christine Renzler, Arch. DI Radek Hala
Konsulenten DI Susanna Hoffer (HSL, Bauphysik), DI Conrad Brinmeier (Statik)

Projekt .009 Kennzahl 971717
Architekt Dipl.Ing. Johannes Junker, Innsbruck
Mitarbeiter: DI Bernhard Prem

Der Verfasser des Siegerprojektes wird telefonisch benachrichtigt.
Alle weiteren Teilnehmer werden per mail durch das Wettbewerbsbüro über die Entscheidung des Preisgerichtes heute noch informiert.

BEENDIGUNG DER JURYSITZUNG

Der Juryvorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für die äußerst konstruktive und angenehme Zusammenarbeit und bittet das Ergebnis vertraulich bis Freitag 12.02.2016 zu behandeln, da zu diesem Zeitpunkt die Bewohner in der Nachbarschaft informiert werden.

Das Juryprotokoll wird an alle Teilnehmer des Wettbewerbs und an die Kammer der Architekten gemäß Ausschreibung durch das Wettbewerbsbüro übermittelt.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung des Preisgerichts um 14:30 Uhr geschlossen.

ÖFFENTLICHE AUSSTELLUNG, RÜCKGABE DER UNTERLAGEN

Alle Wettbewerbsbeiträge können ab **Montag, 15.02.2016 bis Freitag, 19.02.2016** zu den u.g. Geschäftszeiten in der **Neuen Heimat Tirol, 4.Stock, Gumpstraße 47, 6020 Innsbruck** besichtigt werden.
Geschäftszeiten: MO – DO 07:30 – 12:00 Uhr und 13:30 – 17:00 Uhr; FR 07:30 – 12:00 Uhr

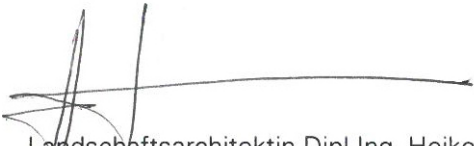
Im Anschluss (ab MO 22.02.2016) können die Beiträge – mit Ausnahme des Siegerprojektes – in der Neuen Heimat Tirol bis spätestens **01.03.2016** abgeholt werden.

Alle Beiträge werden weiters auf der Homepage der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten (www.architekturwettbewerbe.at) veröffentlicht.

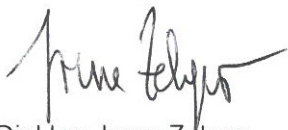
GENEHMIGUNG UND UNTERFERTIGUNG DES PROTOKOLLS



Architektin Dipl.Ing. Ursula Klingan



Landschaftsarchitektin Dipl.Ing. Heike Langenbach



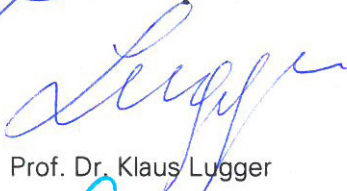
Dipl.Ing. Irene Zelger



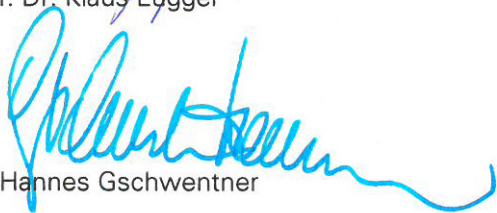
Amtsf. Stadtrat Mag. Gerhard Fritz



Dipl.Ing. Roland Kapferer



Prof. Dr. Klaus Lugger



GF Hannes Gschwentner